

BUNTER VORGARTEN, BUNTES LEBEN

Ein lebendiger Garten muss nicht viel Arbeit machen und braucht nicht viel Vorwissen. Beachten Sie einige Grundsätze und Sie sind auf gutem Wege:

- **Heimische Pflanzen statt Exoten**
Heimische Gehölze wie Holunder, Vogelbeere und Weißdorn bieten unseren Vögeln und Insekten Nahrung und Unterschlupf – im Gegensatz zu Thuja, Bambus und anderen Exoten.
- **Blumenwiese statt sterilem Rasen**
Verwandeln Sie zumindest einen Teil Ihres Rasens in eine Wiese mit heimischen Wildblumen- und Kräutern. Schmetterlinge und Wildbienen werden schon im ersten Jahr zu Besuch kommen. Und Sie brauchen nur ein- bis zweimal im Jahr zu mähen ...
- **Keine Pestizide im Garten**
Tun Sie sich und der Natur einen Gefallen und verzichten Sie auf chemisch-synthetische Spritzmittel im Garten.
- **Echte Steingärten**
Steine im Garten sind nicht grundsätzlich tabu. Eidechsen und Spinnen lieben Steinhäufen und Trockenmauern. Pflanzen wie Hauswurz und Mauerpfeffer gedeihen hier besonders gut. Die Mischung macht's: Ein echter Steingarten bildet felsige Lebensräume nach und bietet ein reiches Angebot an heimischen, angepassten Pflanzen.



INFORMATIONEN UND TIPPS:

NABU: Jeder Quadratmeter zählt
www.nabu.de/schottergarten

Initiative Rettet den Vorgarten:
www.rettet-den-vorgarten.de

Beispiel heimischer Blühpflanzen:
www.staudenmischungen.de

Gärten des Grauens - Die erste Gartensatire der Welt!
www.facebook.com/GaertenDesGrauens



IMPRESSUM:

Klima im Fokus
KREIS GROSS-GERAU



BIODIVERSITÄT

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Fachdienst Klimaschutz
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau
klima@kreisgg.de

Die Nutzung der Texte erfolgte mit freundlicher Genehmigung vom Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV).

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel. Klimaneutral gedruckt. 1. Auflage April 2022

Fotos: AdobeStock©focus finder (oberes Titelbild und Seite zwei); Pixabay/_Aliqja_ (unteres Titelbild); AdobeStock©coco (Seite drei), Pixabay/ClaudiaWollesen (Seite vier); Pixabay/Pixabay/valentin hintikka (Seite fünf)



WAS SIND SCHOTTERGÄRTEN?

Ein Schottergarten ist eine großflächig mit Steinen und häufig Folie bedeckte (Garten)-Fläche, in welcher die Steine das hauptsächliche Gestaltungsmittel sind. Pflanzen kommen nicht oder nur in geringer Zahl vor. Und wenn, dann oft durch strengen Formschnitt künstlich gestaltet. Als Steinmaterial kommen häufig gebrochene Steine mit scharfen Kanten ohne Rundungen zum Einsatz (Schotter). Und oft wird Geröll, Kies oder Splitt verwendet.

SCHOTTERGARTEN – BITTE NICHT!

Sie überlegen, ob Sie einen modernen Schottergarten anlegen sollen? Tun Sie's nicht! Ein Garten, in dem zwischen Schotterflächen ein paar einsame Thuja-, Bambus- oder Kirschlorbeerbüsche wachsen, ist kein Garten und bietet keinerlei Mehrwert:

- Schottergärten sind ein Alptraum für Schmetterlinge, Vögel und Igel. Hier finden sie weder Nahrung noch Unterschlupf.
- Schottergärten sind schlecht für das Klima in Ihrer Kommune. Sie heizen sich im Sommer auf, binden keinen Feinstaub und produzieren keinen Sauerstoff.
- Schottergärten sind keineswegs wartungsfrei. Zwischen den Steinen kämpfen sich Wildkräuter und Gräser hindurch. Wird ein Schottergarten nicht aufwändig sauber gehalten, erobert ihn die Natur Stück für Stück zurück.
- Schottergärten verstoßen gegen die hess. Bauordnung.



WAS GÄRTEN LEISTEN KÖNNEN

Ob Einfamilienhaus oder Straße, Gartenhütte oder Carport – jedes Bauwerk verdrängt ein Stück Natur und versiegelt den Boden. In gewissem Umfang ist dieser Flächenverbrauch unvermeidlich. Umso wichtiger ist, dass wir die verbleibenden Zwischenräume so gestalten, dass die Natur einen Platz findet – auch zu unserem eigenen Vorteil. Die Wissenschaft spricht von Ökosystem-Dienstleistungen, die eine gesunde Natur für uns erbringt:

- Schmetterlinge und Wildbienen finden Lebensraum und bestäuben nebenbei unsere Zier- und Nutzpflanzen.
- Niederschläge versickern langsam im Boden und füllen so – gefiltert durch intakte Böden – die Grundwasserspeicher. Das beugt Überschwemmungen vor.
- Vögel und Fledermäuse ziehen Nachwuchs groß und erbeuten unzählige Mücken und andere Insekten.
- Wildpflanzen, Büsche und Bäume produzieren Sauerstoff und filtern Feinstaub und Rußpartikel aus der Luft.
- Pflanzen nehmen die Sonnenwärme auf und tragen durch Verdunstung zur Abkühlung bei.
- Die meisten Menschen lieben die Natur. In einem lebendigen Garten lässt sie sich hautnah erleben. Kostenlos. Jeden Tag.

PFLANZGEBOTE UND KLIMA

Wer ein Haus baut, kennt das: Die Behörden schreiben vor, dass im Vorgarten ein heimischer Baum zu stehen hat oder Dächer begrünt sein müssen. Und landesweit gilt §8 Hessische Bauordnung, „Grundstücksfreiflächen sind wasserdurchlässig zu gestalten und zu begrünen oder zu bepflanzen.“ Ganz ehrlich: Muss das sein? Ja, das muss sein. Der Deal ist also: Ja, Sie dürfen hier bauen und wohnen und dafür ein Stück Natur exklusiv in Anspruch nehmen. Sie müssen aber im Gegenzug der Natur zumindest ein kleines Stück entgegenkommen. Wir finden: Das ist fair. Artenvielfalt ist Lebensqualität, das wollen wir doch alle!

Und das Mikro-Klima am Haus?

- Im Sommer heizen sich die Schotter extrem auf. In der Nacht geben sie die Wärme ab. Es bleibt heiß.
- Die Reinigung mit Hochdruckreiniger oder mit chemischen Mitteln belastet Grundwasser und Lebewesen.
- Bei Regen kann die zusammengepresste Erde das Wasser nicht richtig durchfiltern, der Boden kann vernässen. Bei Starkregen kann der Boden aufgrund der Humusarmut das Wasser nicht halten. Die Folge: Es landet ungefiltert im Grundwasser.
- Klimabilanz: Hoher Energieaufwand bei Abbau, Zerkleinerung und Transport von Schotter.

